



Im Zentrum von Altdorf entsteht eine Begegnungszone.

Mehr Raum für Menschen und ihre Lebensqualität

Mit der Eröffnung der West-Ost-Verbindungsstrasse (WOV) beginnt ein neues Zeitalter für die Mobilität im unteren Reusstal. Die Transitverbindung entlastet die dicht besiedelten Gebiete entlang der Gotthardstrasse vom Durchgangsverkehr. Daraus entsteht ein klarer Gewinn für die Anwohnerinnen und Anwohner, die Sicherheit und die Umwelt.

Weniger Durchgangsverkehr
Damit die geforderte Entlastung im gewünschten Mass eintritt, braucht es Flankierende Massnahmen (FlaMa) auf dem bestehenden Strassennetz. Die FlaMa wurden gemeinsam mit den Gemeinden Altdorf, Schattdorf und Bürglen erarbeitet und in einer Vereinbarung verbindlich festgelegt. Ziel ist es, den Verkehr konsequent auf die neue WOV zu lenken – weg aus den Zentren, hin zu einer vertraglichen Verkehrsführung. Mit einem

flächendeckenden Monitoring werden die Effekte nachverfolgt. Bei Bedarf wird man eine Ergänzung der FlaMa prüfen.

FlaMa in den Gemeinden
Folgende FlaMa werden kurz nach der Inbetriebnahme der WOV umgesetzt: **Altdorf** erhält von der Schmiedgasse bis zur Ankenwaage eine Begegnungszone mit Tempo 20, die durch vorgelagerte Tempo-30-Zonen ergänzt wird. Für LKW – mit Ausnahme der Zubringer – besteht ein Durchfahrverbot. Die Massnahmen verbessern die Luft- und Lärmbelastung und stärken das Zentrum als attraktiven Dienstleistungs- und Einkaufsort.

In **Schattdorf** sorgen punktuelle Eingriffe für eine Entlastung. Die gute Erreichbarkeit der Quartiere und Gewerbegebiete bleibt dabei bestehen. Zwischen dem Knoten Schächen und der Militärstrasse

gilt neu ein Fahrverbot für LKW (Zubringer gestattet). Vom Adlergarten bis zur Grünenwaldstrasse entsteht eine Kernfahrbahn mit einseitigem Radstreifen für die bergwärts fahrenden Radfahrer. Und bei den Knoten Adlergarten und Militärstrasse ist der Verkehr auf der Gotthardstrasse aus Richtung Nord neu nicht mehr vortrittsberechtigt.

In **Bürglen** wird derzeit an konkreten FlaMa im Abschnitt zwischen dem Knoten Schächen und dem Kreisel Kollegi gearbeitet. Ziel ist es auch dort, den Verkehr sicher und flüssig zu gestalten.

In allen drei Gemeinden ergänzen FlaMa die WOV gezielt, steigern die Aufenthalts- und Lebensqualität in den Zentren und schaffen Raum für den Langsamverkehr.



Erholungsraum Schächenwald

Ende August wird der Schächenwald auf Bürgler Seite für alle zugänglich. Wo früher ein hoher Zaun den Zutritt verunmöglichte, entsteht ein wertvolles Erholungsgebiet mitten im Urner Talboden. Rund 5 Hektar Wald mit Wegen und einem kleinen Teich laden zum Spazieren, Velofahren und Innehalten ein.

Bitte respektieren Sie den Lebensraum Wald: Bleiben Sie auf den markierten Fuss- oder Velowegen, führen Sie Hunde an der Leine, machen Sie kein Feuer, hinterlassen Sie keinen Abfall und nehmen Sie Rücksicht auf Tiere, Pflanzen und Forstarbeiten.

So wird der Schächenwald zum Geschenk für alle, die Erholung in der Natur suchen.



erneuern – entlasten – sicher fahren



Nr. 07 – 23. August 2025



Ein Weg in die Mobilitäts-zukunft von Uri

Die West-Ost-Verbindungsstrasse (WOV) ist weit mehr als bloss eine neue Strasse, sondern eines von acht Kernelementen des regionalen Gesamtverkehrskonzepts. Mit der Inbetriebnahme der WOV und den Flankierenden Massnahmen beginnt eine neue Ära für die Mobilität im Urner Talboden.

WOV als wichtiger Teil eines grossen Ganzen

Die West-Ost-Verbindungsstrasse (WOV), die am 23. August 2025 von der Bevölkerung entdeckt werden darf, markiert einen sichtbaren Meilenstein. Und sie ist weit mehr als nur eine neue Strasse – sie ist Teil eines umfassenden Plans: des regionalen Gesamtverkehrskonzepts (rGVK).

Erste Ansätze zu einem Gesamtkonzept mit einer neuen Transitstrasse gab es bereits in den 1950er-Jahren. Schon da dachte man über eine Entlastung des Siedlungsgebiets im unteren Reusstal nach. In den folgenden Jahrzehnten entstanden zahlreiche Studien und Varianten. Immer wieder tauchte die Idee einer Verbindung entlang des Schächens auf.

Der entscheidende Impuls kam im Unwetterjahr 2005. Die schweren Überflutungen, unter anderem mit dem «Schattdorfer See»,

machten klar: Der Talboden, in dem 80% der Urner Bevölkerung leben und 85% der Arbeitsplätze angesiedelt sind, muss nicht nur besser gegen Hochwasser geschützt, sondern strategisch weiterentwickelt werden. Dabei war der Verkehr zentral – auf den Hauptstrassen durch die Dörfer gab es bisher zu viel davon. Die Luft- und Lärmbelastung entlang der Gotthardstrasse ist in den Dörfern des Talbodens seit Jahren alarmierend hoch.

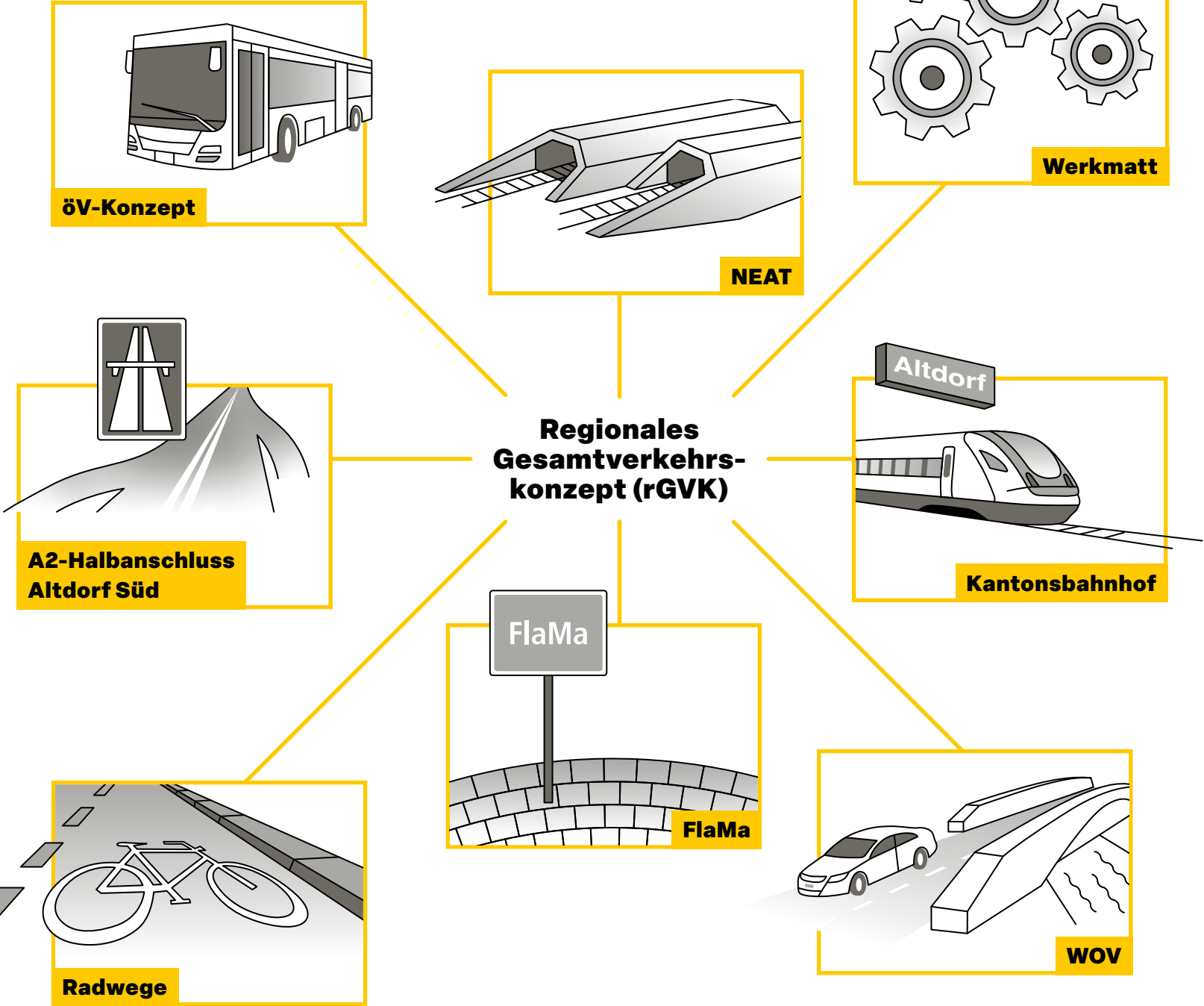
Die zentralen Fragen

- Wie entlasten wir die Hauptsiedlungen vom Durchgangsverkehr?
- Wie schaffen wir Raum für den Fuss- und Veloverkehr?
- Wie verbessern wir die Erschliessung des Urner Talbodens?
- Und wie verbinden wir Wohn- und Arbeitsorte zeitgemäss?

Das rGVK und seine Elemente liefern die Antworten auf diese Fragen. Mit der WOV und dem neuen A2-Halbanschluss Altdorf Süd entsteht ein leistungsfähiges, bequemes und gut vernetztes Verkehrsgefüge. Parallel dazu wurden die Busverbindungen optimiert und 2021 der Kantonsbahnhof in Altdorf als neue Drehscheibe inklusive IC-Halte in Betrieb genommen. Bereits seit 2016 ist der Gotthard-Basistunnel der NEAT in Betrieb.

Mit der WOV-Eröffnung Ende August 2025 stehen weitere Arbeiten an, namentlich Verbesserungen für jene, die zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind. Das sind einerseits die flankierenden Massnahmen (FlaMa) in den Dörfern, welche die Ziele der WOV stützen. Andererseits entstehen neue Radwege, wie etwa vom Kantonsbahnhof nach Seedorf. Der zusätzliche A2-Halbanschluss Altdorf Süd soll 2027 vom Bundesamt ASTRA aufgelegt werden. Er dient auch der Erschliessung von grossen Gewerbearealen wie etwa der Werkmatt.

Die WOV ist das Resultat strategischer Planung, politischer Unterstützung und beharrlicher Arbeit. Ebenso wichtig war das Mitwirken der Bevölkerung. Die WOV ist ein Schlüsselprojekt – aber nur einer von vielen Bausteinen zu einem neuen Mobilitätsverständnis. Sie steht beispielhaft dafür, was möglich wird, wenn Uri gemeinsam denkt, plant und handelt.



Die WOV ist betriebsbereit.

